

Kriterien für die Auswahl der LEADER-Projekte durch die LAG

Entwurf der Checkliste

1. Das vorgeschlagene Projekt: „Kulturspuren“ ist im REK enthalten?

ja / nein

2. Es gehört in das Handlungsfeld Landschafts- und Siedlungsentwicklung und entspricht der Entwicklungsstrategie und den Zielen des Handlungsfeldes?

ja / nein

3. Das Projekt hat im Handlungsfeld die Priorität 1.

4. Ist das Projekt innovativ, pilothaft und übertragbar?

ja / nein

Das Projekt ist insofern innovativ und pilothaft, als es im Landkreis ein solches Projekt noch nicht gibt. Außerdem gibt es in Bayern noch nicht viele Beispielregionen, die sich bereits so intensiv mit ihrer Kulturlandschaftsgeschichte auseinandergesetzt haben. Übertragbar sind die erzielten Ergebnisse, weil es bayernweite Bestrebungen gibt, die Kulturlandschaft zu inventarisieren und so zu deren Erhalt beizutragen.

5. Sind die Prinzipien der Nachhaltigkeit, der Ressourcenschonung und des Umweltschutzes gewahrt?

ja / nein

Durch die Bewahrung und schonenden Umgang mit der Kulturlandschaft sowie Schaffung von kulturellen Freizeitangeboten wird ein wertvoller Beitrag zur Nachhaltigkeit insbesondere in den Bereichen Ökologie und Soziales geleistet. Durch gesteigerte Besucherzahlen kann von einer positiven Wirkung in der regionalen Gastronomie ausgegangen werden.

6. Wie werden die Belange der Landwirtschaft beeinflusst? **positiv** / neutral / negativ

Es ist von positiven Auswirkungen auf die Landwirtschaft auszugehen. Ein Funktionsbereich der Kulturspuren sind auch die bis heute ablesbaren Spuren der früheren landwirtschaftlichen Nutzung. Die Landwirte als Kulturlandschaftspfleger leisten einen erheblichen Beitrag zum Erhalt unserer heutigen Kulturlandschaft. Ohne die Landwirte würden heute ungenutzte landwirtschaftliche Flächen verbuschen und dadurch würde auch der Erholungswert dieser Landschaften geschmälert. Durch die Erfassung und Aufwertung dieser Spuren in der Kulturlandschaft kann eine positive Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber landwirtschaftlichen Prozessen und ihren Erzeugnissen erreicht werden. Damit ist auch ein positiver Nutzen für die Direktvermarkter im Wittelsbacher Land zu erwarten.

7. Liegt ein schlüssiges Konzept mit Finanzplan vor?

ja / nein

Die Angaben zur Finanzierung des Projekts sind schlüssig aufgebaut. Um das Projekt finanziell richtig bewerten zu können, wurden mehrere Kostenschätzungen der Fachexperten verglichen. Hierdurch kann von einer hohen Plausibilität der dargestellten Kosten und von einer wissenschaftlich fundierten Arbeit ausgegangen werden.

8. Werden die Prinzipien des Bottom-up-Prozesses berücksichtigt?

ja / nein

Der Bottom-Up Ansatz ist gewahrt. Dem Projekt stehen zahlreiche lokale Kenner des Landkreises als Berater zur Seite. In den Tageszeitungen und der Wittelsbacher Land Zeitung wurde zur öffentlichen Mitarbeit aufgerufen. Außerdem ist vorgesehen, den Projektverlauf eng mit einem Arbeitskreis abzustimmen.

9. Verfolgt das Projekt einen integrierten, sektorübergreifenden Ansatz und dient der Vernetzung?

ja / nein

Das Projekt dient der Vernetzung, da es durch die Verknüpfung unterschiedlicher Akteure (beispielsweise Heimatpfleger/-vereine, Geschichtsinteressierte, Vertreter von Fachverbänden) einen integrierenden Ansatz verfolgt und identitätsstiftend wirkt. Außerdem wird ein sektorübergreifender Ansatz durch die Verknüpfung verschiedener Handlungsfelder verfolgt.

10. Dient das Projekt unmittel- oder mittelbar der Schaffung von Arbeitsplätzen?

ja / nein

Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist nicht vorrangiges Ziel des Projekts. Es ist jedoch davon auszugehen, dass durch die touristische Inwertsetzung in der Landschaft Gastronomie und Tourismus belebt und dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

11. Kann das Projekt zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft beitragen?

ja / nein

Die Steigerung der regionalen Wertschöpfung ist vorrangig im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes zu erwarten, aber auch im Bereich der Direktvermarktung.

12. Stärkt das Projekt den Identitätsgedanken?

ja / nein

Das Projekt zielt mit seinen Maßnahmen auf die Erfassung und Kennzeichnung der Kulturlandschaftselemente. Die Bevölkerung wird von Anfang in die Spurensuche miteingebunden, die Ergebnisse werden in Form von Kartenmaterial und ggf. durch das Aufstellen von Informationstafeln für die breite Öffentlichkeit aufbereitet. Dadurch wird in der Bevölkerung ein Zugehörigkeitsgefühl hervorgerufen, das mit dem Begriff „Heimat“ assoziiert wird. Ganz nach dem Motto: „Nur was man kennt (hier: die Kulturlandschaft), das schätzt man“.

Aichach, 16. März 2011

Christian Knauer, Landrat

1. Vorsitzender Wittelsbacher Land Verein e. V.